**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 6 (1908)

Heft: 9

**Artikel:** Die Hebamme im Kampf gegen den Gebärmutterkrebs [Schluss]

**Autor:** Jung

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-948937

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum "Althof" Baghausg. 7, Bern,

mobin auch Abonnements= und Infertion&=Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redaktion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. E. Schwarzenbach,

Spezialarzt für Geburtshilse und Frauenkrankheiten, Sinderftraße 32, gürich II.

Für ben allgemeinen Teil:

Frl. A. Baumgartner, Hebamme, Waghausg. 3, Bern

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 2. 50 jür die Schweiz, Mf. 2. 50 jür das Ausland.

Inferate :

Schweiz 20 Cts., Ausland 20 Pf. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechenber Rabatt.

Inhalt. Hauptblatt: Die hebamme im Nampse gegen den Gebärmutterkrebs (Schluß). — Aus der Pragis. — Schweizerischer hebammenverein: Eintritte. — Krantenkasse. — Bereinsnachrichten: Settionen Baselstadt, Baselsand, Bern, St. Gallen, Solothurn, Winterthur, Bürich. — Bericht über den XV. Schweizer. hebammentag in St. Gallen. — Anzeigen. — Beilage: Bereinsjahresberichte. — Bermischtes. — Anzeigen.

# Die Bebamme im Kampfe gegen den Gebärmutterkrebs.

Bortrag von Herrn **Dr. Jung** am XV. Schweizerischen Hebanmentag. (Schluß.)

Meine Verehrten! Wenn ich mich in einem brennenden Hause befinde und sicher weiß, daß die Flucht über die Treppe sir mich den unsabweislichen Tod bedeutet, dann verzuche ich's Fenster, selbst auf die Gesahr hin, Schaden davon zu tragen, aber ich weiß doch, daß auf dies Weise eine gewisse Wahrleienlichkeit oder gar Sicherheit besteht, mit dem Leben davon zu tragen, aber ich weiß doch, daß auf diese Weise eine gewisse Wahrleienlichkeit oder gar Sicherheit besteht, mit dem Leben davon zu trommen. Ganz gleich sind meines Erachtens die Verhältnisse bei der kredskraufen Frau und sie Verhältnisse bei der kredskraufen Frau und sie hat keine Auswahl und kann von der Operation selbst im schlimmisten Falle immer nur Vorteile ziehen. Also alles muß aufgeboten werden, um die Kranke zum Operateur zu bringen.

Welches sind die Gründe, welche die rechtzeitige Operation bei der fredskranken Frau verhindern? Einmal ist es die Unkenntnis über die erste Erscheinung des Krebses. Wir haben sie mit allem Nachdruck hier geschildert. Sie liegen ferner in einer gewissen Scheu vor der Untersuchung und der Operation.

der Untersuchung und der Operation.
Daß eine frühzeitige Operation kein besonders gesährlicher Eingriff ist, haben wir dargetan. Die Schen vor der Untersuchung bedarf einer nähern Erörterung. Man sagt wohl, das Schamgesühl hindere die Fran, zum Arzt zu gehen. Daß bei der Zurüchfaltung ähnliche Empfindungen mitspielen, ist sicher. Allein das Wort Schamgesühl ist ein falsches für sie. Sine bessert dehamgesühl ist ein falsches für sie. Sine bessert dehamgesühl ist ein falsches für sie. Sine bessert deham, dan kan im allgemeinen sagen, daß, je tieser die Kultur eines Volkes steht, umsonehr ist die Prüderie ausgesprochen. Auch bei ums sinden wir sie bei den ungebildeten Klassen der Bewölkerung viel häusiger, sie tritt bei der Landbewölkerung öfter entgegen wie bei den Städterinnen. In den gebildeten Kreisen sinden wir sie bei schloehter Erziehung und durch sie bedinatem Mangel an Selbstaucht.

wir sie bei schlechter Erziehung und durch sie bedingtem Mangel an Selbstzucht.
Fragen wir zum Schlusse noch einmal, wie kann diesem Uebel abgeholsen werden, daß tausende von Franen erdarmungslos dem Kredstod anheim fallen, die gerettet werden könnten. Daß der größte Teil der Schuld der Frauselstzucht zusähllt, ist erwiesen, sie nuch also in erster Linie belehrt und aufgeklärt werden und zwar belehrt über die erste Erscheinung des Kredses der Gedärmutter und seine Helchafteit wenn er früh erkannt wird die die onderes Versahren. Der Kreds ist nicht und einderes Versahren. Der Kreds ist nicht und heilbar; er hat seinen schlechten Kus nur des

halb, weil er meist zu spät erkannt wird. Es nuß, wollen wir einen wirklichen Ersolg bei unserer Ausklärungsarbeit sehen, erreicht werden, daß die Operation spätestens vier Wochen nach Austreten der ersten Krantheitserscheinungen ausgeführt wird. Dann können wir aber auch der Kranten die besten Aussichten auf dauernde Heilung machen. Also so schwell wie möglich ärztlicher Rat und schleunigste Ausführung der Operation, hierin liegt die Rettung der Kredskranten.

Wenn aber die Mehrzahl der kranken Frauen, wie gesagt, zuerst Sie, die Hebannne aufsucht, um Kat zu hosen, dann ist es in erster Linie die Pflicht derfelben, ihr auseinander zu setzen, was für ein Los ihr beschert ist und was sie zu tun hat, um sichere Heilung zu erlangen. Glücklicherweise sind die Zeiten dorüber, in denen man nur mit großer Besangenheit den Frauenkankseiten in der Prauen und don Frauenkankseiten in der Versauen und den Freier und undesangener spricht man heute in diesen wichtigen Angelegenheiten und die Offenheit und freie Aussprache wird auch in dem Kampf gegen den Kreds nuzbar zu machen sein. Besonders emsig ist die Aufskarung zu tragen in die ärmeren Schichten und bebonders in die Land bedölkerung.

narung zu ragen in die armeren Schichten und besonders in die Land bevölkerung. Um Ihnen diese Ausstätzungsarbeit zu ersleichtern, habe ich mir ersaubt, hier Merkblätter, wie sie in Deutschland an die Hebammen absgegeben werden, sür Sie zu Ihrer Versügung mitzubringen, damit Sie dieselben Ihren kredsstranken Frauen zum eifrigen Studium abgeben können.

Es wird aber gut sein, wenn Sie zuerst selbst mit Ihrer Patientin die einzelnen Punkte durchgehen und sie vor allem recht eindringlich auf die schrecklichen Folgen der Vernachlässigung ausmerksam machen. Es sind dies dieselben Werkblätter, wie sie dem "Mahmwort an die Frauenwelt" beigegeben sind, das seiner Zeit von Prosession Kunge in Göttingen versössentlicht wurde und dessen vortressslichen Ausstührungen ich auch hier zum großen Teil gesolgt din. Ich hoffe zuversichtlich, daß es gesingen wird, die Behörden zu veranlassen, Ihnen später diese oder ähnliche Merkblätter in beliediger Zahl zur Versügung zu stellen.

Anf zur Berfügung zu stellen.

Und nun noch die eine Frage, wenn wir also unsere Psslicht tun, Sie auf Ihrem Gebiete, wir auf dem unsern, wird es jemals gelingen, den Gebärmutterkrebs aus der Welt zu schaffen? Gewiß nicht, es wird leider immer noch genug Kranke geben, die Ihren guten Ratschlägen trozen oder aber zu spät aufmerksam gemacht werden. Nie und nimmer darf uns das aber hindern, deshald an unserer Aufgade zu verzweiseln; gerade hier gilt in erster Linie das Wort des Basler Chirurgen August Socin:

Wenn wir in der Medizin nicht mehr wollen als wir überhaupt tun können, dann tun wir gewöhnlich gar nichts! Möchte jede hier Anwesende und jede Leserin

Möchte jede hier Anwesende und jede Leserin hente den sesten Borsatz sassen: Bon mir wird man nie sagen können, daß durch meine Nachlässistet ein Krebssall verschleppt worden sei!

Denn für uns darf es in diesem Kampfe nur eine Losung geben und mit dieser laffen Sie mich schließen, fie heißt: Es muß gehen!

### Merfblatt.

Der Rrebs ber Gebärmutter.

Der Krebs der Gebärmutter beginnt ohne allen Schmerz und ohne jedes Krankheitsgefühl. Blutungen und Aussläffe sind die ersten Zeichen des Gebärmutterkrebses. Die Blutungen

verten als verstärkte Periode auf oder auch außerhalb der Periode, ja auch, nachdem die Beriode schon jahrelang aufgehört hat. Der Gedärmutterkreds führt, sich selbst überslassen, stets zum Tode.

Durch eine Operation ift er aber heilbar. Diese Operation muß in den ersten Anfängen der Krebserkrankung ausgeführt werden. Ohne Operation ist eine Heilung unmöglich.

Wie fann eine Kredsfranke gerettet werden? Wenn die Erscheinungen von Blutungen und Ausschuft auftreten, muß jede Frau ohne Zeitverlust sofort ärztlichen Rat aufsuchen, auch während der Blutung. Die vorgeschlagene Operation muß unverzüglich ausgeführt werden. Feder Tag erhöht die Gesahr für die Frau.

völligt sofort austlichen Kat aufluchen, auch während der Blutung. Die vorgeschlagene Operation muß unverzüglich ausgeführt werden. Seder Tag erhöht die Gesahr für die Frau. Wer also sein Leben liedt, gehe zum Arzt und nur zum Arzt, wenn sich die genannten verdächtigen Erscheinungen zeigen, und schiede keine Stunde diesen Entschluß auf!

# Aus der Praxis.

I.

Es war am 1. April 1906, da klopfte es nachts halb 11 Uhr an meinem Schlafzimmersfenfter, etwa eine Stunde mochte es sein, seit ich mich mit Berufsgedanken zu Bette gelegt hatte. Schnell kleidete ich mich ein wenig an und ließ den Kuhestörer in Gestalt eines unsgfähr 35 jährigen Mannes in mein Wohnzimmer, dis ich vollends angekleidet war. Alsdann ging's auf eine der längsten Touren die ich in meinem Kreise zu unachen habe. Schlimm war uns der Pfad dis zum einsamen Gehöft gebahnt, denn eine Wasserverungung mit unzählig vielen Tiefen und Löchern sührte dis ans betrefsende Haus.

Mein Begleiter machte nicht weniger als drei Purzelbäume in seiner Angst, brauch's nicht zu beschreiben, meine Kolleginnen verstehen mich schon. Ja lachen tat ich, aber es kam anders als ich dachte.